

Ludwig van Beethoven:

Neunte Symphonie, Dritter Satz: B-Dur, 1824 Adagio molto e cantabile - Andante moderato.

In einer Aufnahme mit Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern von 1977.

[Bei YouTube](#) , [Bei Spotify](#)

GEDANKEN (von Max M. Richter)

Beethovens Neunte wird landläufig schnell auf ihren 4. Satz mit Schillers berühmter Ode reduziert. Aber bis dieser erklingt, war fast eine Stunde Musik zu hören: Der erste Satz, der sich so langsam aus einem „Noch nicht“ zu entwickeln scheint, bis er nach 17 Takten, wie mit einem musikalischen Big Bang „so richtig“ startet. Der 2. Satz, der uns wie in einer wilden Reiterszene über Stock und Stein jagt, nur unterbrochen von Paukenblitzen und sich streitenden Streichern. Adrenalin bis zum Anschlag.

Aber dann! Der 3. Satz! Um den es hier geht: Fagott und Klarinette begrüßen uns am Eingang und mit den Streichern führen sie uns in eine andere Welt. Kein Chaos und keine Hast mehr. „Adagio molto“, „Andante moderato“: „Sehr langsam - behutsam fortschreitend“ führt uns Beethoven durch einen „musikalischen Garten Eden“.

Ja, wirklich langsam! Er streckt das Tempo scheinbar bis zum Äußersten - und Karajan zelebriert genau das! - Er läßt uns sorgsam auf jede einzelne Note hören. Was ist hier Melodie, was Begleitung? Wie in einer Filmmusik führt er durch die endlosen Weiten dieses friedlichen Wonnegartens. Die Dur-Tonarten ziehen an uns vorüber, (von B - D - B -



Der Beginn des 3. Satzes im Autograf. Staatsbibliothek, Berlin. ([LINK](#))

G - Es - A), wie die Pflanzen darin. Alles Dur, ja, alles Pflanzen: Aber jede mit eigenem Charakter. Bestaunenswert. Wer Ohren hat, der sehe!, scheint uns der ertaubte Beethoven zu sagen. Die Geigen, die sich im 2. Satz noch stritten, flattern jetzt wie Schmetterlinge und glitzern in verstreuten Pizzicati wie Tautropfen auf der Wiese.

Dann, fast gegen Ende: Trompeten stören dieses „Friedensreich“: Wie über den Zaun scheinen sie zu rufen: „Das ist zu schön, um wahr zu sein! Lasst euch nicht einlullen!“ - Die Streicher beschwichtigen sie. Aber auch sie werden immer nachdenklicher. Der Pulsschlag steigt und mit mehreren crescendi leiten sie uns bis an die Grenzen von Eden. Dieser edle Friede ist keine Selbstverständlichkeit. Gleich wird der berühmte 4. Satz die Freundschaft feiern: „versöhnte Beziehungen“. Sie erinnern uns auch außerhalb von Eden an dessen göttliche Freundlichkeiten.

Welche Bilder und Gedanken kommen dir beim Hören?

Wie verbindet sich das mit dem, was dir in dieser Woche wichtig wurde?

Was möchtest du mit Gott besprechen?